

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 Mark, für auswärtig ebenfalls 2 Mark, für 6 Monate 3 R. 24 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Postgebühren.

Für die Redaktion verantwortlich: Carl Cursch in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Boten für das Saalthal).

Erster Jahrgang.

Inserate

werden für die Spalte ober deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Mannschaften und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.

Expeditoren: Wörzlinger 12. & Ullrichstr. 47.

Nr. 144.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 24. Juni

1877.

Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die

Saale-Zeitung

(11. Jahrgang; tägliche Auflage 12,500 Exemplare).

Der Abonnementspreis beträgt wie bisher 2 Mark vierteljährlich bei der unterzeichneten Expedition und den bekannten hiesigen Ausgabestellen, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

Wir bitten unsere auswärtigen Leser um rechtzeitige Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Postanstalten, damit bei Beginn des Quartals keine Unterbrechung in der Zufassung der Zeitung eintritt.

Die Expedition der Saale-Zeitung.

Die Auflösung der französischen Kammer

Ist beschlossen worden. Mit 150 gegen 120 Stimmen hat der Senat dem in seiner jüngsten Sitzung von Mac Mahon ausgesetzten Wunsch nachgeben, die Auflösung der Deputiertenkammer wird also stattfinden. Schon in der Sitzung vom 21. Juni hatte der Senat sich mit dem Antrage seiner Commission, die Auflösung der Kammer betreffend, eingehend beschäftigt, und Broglie, der Präsident des Ministerrathes, hielt dabei eine Rede, in welcher er den Standpunkt der Regierung vertrat und die Kammer für den Auflösungsbeschluss zu bestimmen suchte. Er weist auf die Fortschritte des Radicalismus hin, hebt namentlich hervor, der frühere Ministerpräsident, Jules Simon, sei nicht mehr Herr der Majorität gewesen. Herr sei ein Anderer, viel Radicaler gewesen, der demselben seinen Schutz habe angedeihen lassen (Gambetta). Wenn es Jules Simon gefallen habe, sich diesen Mann zu seinem Deputirten zu wählen, so sei das doch nicht nach dem Willen Mac Mahons gewesen; der habe das Recht, sich zu fragen, unter welchen Bedingungen er seine Gewalt in die Hände eines Nachfolgers legen wolle. Man habe gesagt, Mac Mahon habe seine geachtete Stellung aufgegeben, um sich in die Kämpfe der Parteien zu mischen. Allerdings habe aber Mac Mahon das Recht gehabt, zwischen den Majoritäten im Senat und in der Deputiertenkammer seine Wahl zu treffen. Man sage ferner, die jetzigen Minister seien keine Repräsentanten, die Verfassung von 1875 enthalte aber auch nichts, was den Ministern eine darauf bezügliche Verpflichtung auferlege, und was überhaupt der Zukunft vorraus. Unter den 365 Deputirten, von denen die gegen das Ministerium gerichtete Tagesordnung beschlossen worden sei, hätten sich 35 Untrüglichen befunden. Coalition gegen Coalition, ich siehe die unrige vor, meinte der Minister und fuhr dann fort: Was den Vorwurf clericaler Umtriebe betreffe, so sei das Ministerium der Kirche zugethan, ohne indeß irgend einen Grundsatze des öffentlichen Rechts zu verletzen und ohne daß dasselbe das Land in religiöse Umtriebe oder in einen Krieg verwickelt habe. Diese „Wandervogel“ hätten denn Auslande keinen Erfolg gehabt und würden auch im Lande selbst keinen Erfolg haben. Letzteres werde nicht gaudern bei der Wal zwischen Mac Mahon und dem Dictator von Bordeaux. Nach einer Rede Béranger's wurde die Weiterberatung vertagt.

Am folgenden Tage setzte dann der Senat die Beratung des Gegenstandes fort, und Mac Mahon fand eine Mehrheit unter dessen Mitgliedern, die sich seinem Willen beugte. Damit hat das antirepublicanische Gelegenheitsbündniß der Römlinge mit den Anhängern der Einzelherren aller drei für Frankreich in Betracht kommenden Völkern, dem sich Mac Mahon in die Arme geworfen hat, für den Augenblick den Sieg über die Vertreter der republicanischen Staatsform davongetragen.

Es tritt nun die Frage nahe: wird dieser Sieg auch die von dem Manne von Sedan und den Männern, deren Werkzeug er ist, gemütheten Folgen haben? Der Senatsbeschluss, daß ist ungewiss, steht im schriftlichen Widerspruch gegen die öffentliche Meinung. Das Volk will in seiner großen Mehrheit gar Nichts wissen von einem Priesterregiment; ob sich dasselbe hinter den Schild des „glorreich Befesteten“ steckt, ob es unter dem Vermeinen eines absoluten, oder eines constitutionellen Königthums, oder endlich unter dem Schutze der Kaiserkrone seine Zuflucht findet, gleichviel, es würde in allen Fällen der Götterfriede sein, dessen Ersten im Innern eine Unterdrückung der individuellen Selbstständigkeit, nach Außen hin eine Gefährdung des europäischen Friedens zur Folge haben müßte, welche zugleich (dieser Erkenntnis hat sich trotz aller Beabsichtigung in immer weiteren Kreisen verbreitet) sehr leicht zu einer neuen Gefährdung des Vaterlandes führen könnte. Darum tritt die ängstliche Abneigung gegen die jetzt herrschende Regierungsform so deutlich, so scharf hervor. Werden die Neuwahlen, die der Auflösung der Kammer folgen müssen, dieser Abneigung nicht zu einem thatsächlichen Ausdruck verhelfen? Es ist wahrscheinlich, daß sie es thun werden, daß sie eine republicanische Mehrheit in der neuen Deputiertenkammer erzeugen, welcher gegenüber der Regierungswille einen schweren Stand haben wird. Die Regierungsmänner hoffen zwar darauf, die Bevölkerung werde sich durch ein möglichst schnelles Vorgehen der Regierung imponieren lassen; unter dem Einbrüche des feilen Auftretens der Regierung stehen, werde die Bevölkerungsmehrheit nicht wagen, zu opponieren bei der Wahl. Allein der Einbruch des scharfen Auftretens der antirepublicanischen Regierungskoalition ist schon im Voraus fast bestimmt, durch das nicht minder feste Auftreten der vertriebenen republicanischen Führer in der Abgeordnetenkammer, durch welches den Ministern in den letzten Tagen eine elatante Niederlage nach der andern beigebracht worden ist, und keine dieser Niederlagen wird im Lande ihren Eindruck verhehlen. Gleichwohl ist der Ausgang des Kampfes zwischen der republicanischen Friedenspartei und der von Rom aus inspirirten Regierung des Kampfes durchaus nicht mit Gewißheit vorherzusagen. Indessen auf der einen Seite steht die Rückkehr zur nationalen Volkssouveränität und Friedensbewahrung, stehen die hervorragenden Männer des Geistes, die bewährten Führer, die Liebhaber des Volks; auf dieser Seite steht die politische Nothwendigkeit für Frankreich, nach Außen hin Frieden zu halten, steht das patriotische Interesse, die nationalen Kräfte gegen einen Mißbrauch im Dienste fremder, hierarchischer oder dynastischer Interessen zu schützen. Und was liegt dem entgegen? Der Mann von Sedan und eine Augenblickscoalition von widerstreitenden Interessen. Welcher von beiden Parteien der Sieg gebührt, darüber kann kein Zweifel sein, daß aber die andere sich einer gewissweilen unaufrichtigen Obsequenz zu erwehren haben könnte: die Möglichkeit ist leider nicht ausgeschlossen.

Politische Uebersicht.

Der türkische Senat ist vernünftiger gewesen, als die Deputiertenkammer, denn er hat die von letzterer beschlossene Reduktion des Budgets verworfen. Von Wichtigkeit ist das eben nicht, denn ohne Geld müßte auch das beste Budget nichts. Ihrer eigenen Würde halber hat die Kammer eine Permanenzcommission eingesetzt. Dieselbe wird wohl lange warten müssen, ehe die Kammer wieder zusammengerufen wird.

Zwischen Rußland und Rumänien soll jetzt ein definitives Schutz- und Trugbündniß abgeschlossen sein, in Folge dessen die rumänischen Truppen auch an der Donau theilnehmen sollen. Vorläufig glauben wir noch nicht recht daran. Am kaiserlichen Hofe an den Finanzminister ermächtigt denselben zur Emmission einer procentigen inneren Anleihe von 200 Millionen Rubel. Derselbe erhält die Genehmigung, Orientalische Anleihe vom Jahre 1877. Die Stücke laufen auf den Inhaber und werden zu 50, 100 und 1000 Rubel emittirt. Die Amortisirung erfolgt im Laufe von 49 Jahren. Zum Zweck derselben wird ein besonderer Fond errichtet. Die Amortisirung findet jährlich durch Verkauf von Obligationen statt, wenn der Cours derselben unter dem Nominalwerth, andernfalls durch Auslösung zum Nominalwerth.

Die aus Frankreich vorliegenden Nachrichten finden der Leser im Leitartikel.

Die österreichische Regierung ist mit ihrem Dementi betreffs der Besetzung türkischer Gebiete theils etwas zu voreilig gewesen. Thatsache ist, daß ein Theil der Armee mobilisirt und an der türkischen Grenze aufgestellt werden soll. Das Lebrige findet sich dann im selbst. — So oft die nationale Schreitungen der Gehen recht hoch geht, sieht sie sich in Auswegung vor die deutsche Hand. In einem Bergungsgorte nächst Prag ereignete sich am 18. ein solcher Erfolg, über den man der „Presse“ telegraphisch berichtet: Am Ort von Kunratitz bei Prag getrieben getrieben die Mitglieder eines prager deutschen Bergarbeiter, welche mit Damen einen Ausflug gemacht hatten, in Conflict mit Gehen, welche das Singen deutscher Lieder nicht dulden wollten und zur Stärkung des deutschen Gefanges russische Lieder anstimmten. Als trotzdem die deutschen Sänger, etwa 80 an der Zahl, nicht abgaben, wurden sie von ungezügelt doppelt so vielen Gehen angegriffen. Die Deutschen vertheidigten sich mit Steinen und Schirmen erfolgreich gegen die Uebermacht; die Gehenmerie einstrich.

Aus Athen kommt folgende Nachricht: Griechenland verliert wegen ungenügender Kriegsbereitschaft seine Action bei der Welt. Die griechische Nationalbank verweigert weitere Vorkasse. — Die „Politische Correspondenz“ bringt in einem Brief aus Janna vom 12. Juni die ersten ausführlichen Details über die Anfänge der griechischen Insurrection. In Athen, wozu die von Thessalien vertriebenen Gewaltthaten im Kloster St. Georg die erste Veranlassung der Erhebung waren. Circa 1500 Insurgenten, die unter dem Anführer Karabatsas beim Kloster St. Georg erschienen, wurden von 4000 Mann Regimentsstruppen angegriffen. Kämpfe fanden statt bei den Dörfern Beni, Gieschidon, Ktenodina. Der Ausgang ist unbekannt, da die Regierung strengens verboten über den Vorgang zu berichten.

Die englische Regierung hat die intolerante Begränzung zurückgegeben, nachdem keine Aussicht vorhanden war, dieselbe im Verlaufe durchzuführen. — Mit China werden Verhandlungen betreffs der Ernennung eines chinesischen Generalconsuls in London gepflogen.

Das italienische Parlament hat ein Gesetz votirt, wodurch eine Reihe von Grundbesitz, dessen Einkünfte zur Civil-

Verflungenen Fäden.

Aus den Erlebnissen eines Officiers.

Von B. Schfer.

(Fortsetzung.)

Es ist ein schreckliches, tief erschütterndes Gefühl, so draußen zu stehen unter Gottes freiem Himmel, und die Menschen um sich herum anzusehen, wie jeder seinen Weg verfolgt, und die lebenden Wolken und den Wind, die ihre Bahnen nach höherem Rathschluß durchlaufen — und man selbst hat keine Heimstätte, kein Zuhause, man geht vorwärts ohne Ziel, man kommt vielleicht in der nächsten Stunde sterben, ohne daß es ein anderes Herz betrieblen würde. Wer es nicht kennen gelernt hat, solches Aufsteigen, wie in weiter Wüste, wer immer von gesicherter Heimat beschützt und von treuen Menschen umgeben war, der kennt Euch nicht, Ihr ernsten Wächter!

Sahne Aufstand lag in die Wirbel der gelben furchenden Blätter und ihre Gebanben flozen zurück zu jenem Kinderwägen, von dem vertriebenen Sohn vor dem Hofe seines Vaters steht, ohne zu wissen, welchen Weg er einschlagen soll. Da steigt an den unruhigen Wänden des Verbannten im Winde ein weißes Blatt vorüber, er nimmt das unbedeutende Ereigniß für ein Vorzeichen, er jagt der angenehmen Richtung, die ihn treulich zum Glück führt, in die Arme der schönen Königin, diesem letzten Enghel aller Märchenprinzen. Sollte sie's machen, wie Hans, der Müllerssohn?

Dahin jagte im tollen Tanz, wie ein Kolobbaum, das flirrende Laub. Verhüllt von ganzen Völkern Staubes, gepeitscht vom Nordost, so auf- und abflühenden Wellen eroberte, sich bekämpfend und im Anprall zerflitternd, tausenden tauende und abertaufende weißer Blätter durch die breite Aulse hinab, alle in einer Richtung, alle im eintönigen Graue verflüchtend, den Wägen entließ sich nach Secunden. Nicht fremdlich wie jenes einzelne Blättchen aus dem Garten des Vaterlandes, das im Sonnenlichte spielend vom letzten Wind emporgeschoben wurde, nicht trüblich wie ein Schwarm böser Geister füllten diese Märchen, sondern wie ein Schwarm böser Geister füllten diese

braunen Blätter die Luft; aber dennoch folgte ihnen das verlassene Wägen.

„Gabe ich gestern Abend, als jene Stimme sang, geträumt oder gewacht?“ fragte sie sich zum hundertsten Male. „Was es Wirklichkeit, was ich zu hören glaubte, oder eine Hallucination? Ich muß leben, — ich will leben, um Das zu erfahren!“ Und sich fester in das große graue Tuch einwickelnd, ging sie durch die Aulse, der engeren Stadt zu, ohne bawars Geld, ohne Freunde oder Hoffnung, nur getragen von einem einzigen Gedanken, der mächtiger war, als das ganze übrige Leben.

6.

In dem kleinen fremdlichen Hause des Polizisten lag eine Gruppe plaudernder, aufstrebender Menschen um den Kamin, dessen flirrende Flammen im Spiel auf halbunkeln Fußboden nicht wenig dazu beizutragen, die Gemüthslosigkeit der Umgebung zu erheben. Am Fenster blühten Spinnweben und Winterastern, die mit ihren kunteren Relchen der vorüberfliegenden Schneeflocken zu spotten schienen, der Canarienvogel zwitscherte und der schwarze langhaarige „Mutter“ lag träumend vor dem Feuer. Vom Tisch mit weißer sauberer Decke blickte der Kaffee, den Frau Thompson eben in diese Tafel schenkte.

„Herr Lieutenant“, ermahnte sie geschäftig, „es wird Zeit. Noch ein heißer Schluck, ehe Sie in das Unwetter hinausgehen.“

Der Angeredete fuhr auf. „Nennen Sie mich nicht in diesem Titel, liebe Frau Thompson“, hat er halblaut. „Ich bin nicht mehr Lieutenant.“

„Und das sollt Ihnen noch heute einen Senker, nicht wahr? Als ob es nicht tausendmal besser wäre, ein reichliches Auskommen zu haben und ein freier Mensch zu sein, anstatt des ewigen Jammers mit der knappen Wäsche und den unermüdbaren Schulden! Wo Sie gepöbel haben, da fragen wieder Andere nach dem talentvollen Künstler, besonders diese Miß Saunders hat förmlich Jagd auf Sie gemacht und nicht geracht oder gekriech, bis Mr. Drax herausgefunden war. Wer weiß, was noch geschieht!“ setzte sie nedend hinzu.

Ueber das ernste blosse Gesicht des jungen Mannes flog ein leichtes Lächeln. „Sie werden nicht Interessantes erleben, Mütterchen“, verzogte er. „Ich hab's dem braven Mr. Thompson und Ihnen selbst immer noch erzt halb verzehien, daß Sie mich wider meinen Willen in's Leben zurückführten. Jetzt schuld ich Ihnen —“

„Mr. Thompson hob die Pfeifenrippe. „Das Geld, was Sie uns gefollet haben, mir und meiner Alten, sollen Sie mit Zins und Zinseszins zurückzahlen, Herr Lieutenant“, ergänzte er. „Hält mir nicht ein, Anderes für möglich zu halten, aber das bischen Pflege und Sorgfalt, welches wir Ihnen angedeihen ließen, dürfen Sie immerhin von Ihren Landeleuten im fremden Welttheil als Geschenk nehmen, meine ich!“

Der Officier schüttelte herrlich die Hand seines Wohlthäters. „Das thue ich nachträglich, Mr. Thompson“, verzogte er. „Aber Sie müssen mir Zeit lassen, in einer Welt, wo ich durchaus unbekannt bin, erst festen Fuß zu fassen. Das Brod, welches ich esse, gehört Ihnen, die Kleider, das Haus haben Sie bezahlt, — ich selbst betriebe ein bürgerliches Gewerbe.“ Er schüttelte den Kopf, wie um anzudeuten, daß das Alles schrecklich sei. „Bleibst du nicht ja mit der Zeit“, setzte er nach einer Pause hinzu.

„Das wird es, Sir“, nickte Mr. Thompson. „Auf freiem Boden weiter zu gehen, kann, dünkt mir, nicht möglich sein. Sie sind im besten Auge, ein geachteter Clavierlehrer zu werden, können von Quartal zu Quartal Ihre Honorarforderungen steigern und in Folge dessen sehr bald anfangen, frühere Verbindlichkeiten zu tilgen. Hat nicht letzterer Gedanke in sich einen Sporn, der zu Allem, was erlaubt ist, treiben muß?“

Der Officier juckte, offenbar nur halb bestimmend, die Achseln. „Hier in America als beherrschender Clavierlehrer leben Gegenstand des täglichen Bedarfs comptant bezahlen und außerdem den Herren Repliquierern ihre hundert Prozent fügen wie ein gemäßigter Schullehrer auf den Tisch legen, — ich weiß nicht, ob das besser ist, als mein früheres Voo.“

(Fortsetzung folgt.)

Franco-Versandt
von
Proben
jeder Art.

J. LEWIN

Bestellungen
von
Ausserhalb
werden
prompt effectuirt.

4. Markt 4. Halle a/S. 4. Markt 4.
Confection-, Seiden-, Mode-, Leinen-, Baumwoll-Waaren.
Gros & Detail. Feste Preise.

- === **Elsässer carrirte und gestreifte Cattune**, garantirt waschächt 18 Pfg.
- === **Elsässer Kleiderpiqués** in reizenden Dessins, garantirt waschächt 25—30 Pfg.
- === **Elsässer carrirte und gestreifte Percals**, garantirt waschächt 25 Pfg.
- === **Elsässer Cretonnes**, in gestreift, à Bordüre etc., garantirt waschächt 25—30 Pfg.
- === **Elsässer Madapolame**, Prima Qualität, sämtliche Neuheiten der Saison, in gestreift, ramage, à Bordüre, noppé etc., garantirt waschächt 35—45 Pfg.

Täglicher Eingang von Neuheiten.

Po-ho Essenz
per Flacon 50 Pfg.

Chin. Sonnenschirme

gelbbraune einfarbige für Herren
große bunte für Damen
kleine bunte für Mädchen,
das Stück 1 Mark! in
G. Gröhe's Theehandlung.

Chines. Fächer
das Stück 10, 20, 25 u. 30 Pfg.

Brillant
Land- u. Wasser-Feuerwerk,
Bengalische Flammen
in unübertrefflich schönen Farben,
Illuminations-Laternen
in 120 Sorten,
Luft-Ballons u. Kinder-Fahnen
empfehit billigst
Albin Hentze,
Schmeerstraße 39.

Preis-Conrante und Anleitung zum Ab-
brennen der Feuerwerkskörper gratis und franco.

Herm. Kiehl,
Uhrenmacher,
Halle a/S., Oberloitzgassestr. 46.

Größtes Lager
alter guten Uhren.

Billige Preise. — Garantie.

C. Hübenthal, Büchsenmacher,
Schulgasse,

empfehit sein reichhaltiges Lager gutschießender Jagdgewehre verschiedener Systeme, Zehlings mit geräuschlosem Schuß, kleins und großes Caliber, Revolver, Pistolen etc., wie Munition zu sämtlichen Gewehren.

Gleichzeitig halte ich mich bei Bestellung von neuen Gewehren jeglichen Systems, Umänderungen zu Hinterladern, Umschäftungen etc. bestens empfohlen. — Reparaturen werden sauber und preiswürdig ausgeführt.

Ausverkauf v. Herren-Strohütten.

Um mit meinem großen Lager von Herren-Strohütten zu räumen, verkaufe ich dieselben zu und unter dem Selbstkostenpreise.

Emil Franke,
Ecke der gr. Ulrichs- und Steinstraße.

Gold. Siegelringe,
maßig, in großer Auswahl billig bei
Wilhelm Körner,
großer Berlin 13.
Fabrik für Gold- u. Silberwaaren.

Schreibzeuge
aus Eisen, Zinn, Bronze, polirtem und geschliffenem Holz, Crystal etc. empfehit in schönster neuester Auswahl sehr billig
Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Oberhemden, weisse und coulearte
in jeder Weite,
in den verschiedensten Qualitäten werden nach einer ganz neuen Façon nach Maass oder Probe unter Garantie billigst angefertigt.

Kragen, Manschetten und Gravatten.
Einsätze, Chemisettes, Shlipse, ff. lein.
Taschentücher etc. in grösster Auswahl.
Fr. H. Lauterhahn, Leipzigerstrasse 108.
Wäsche- und Ausstattungs-Magazin.

Ausverkauf wegen Umzug.

Wegen schleuniger Räumung meines jetzigen Locales nach Leipzigerstrasse 22 will ich mein Lager feiner moderner Hüte und ichn. Schilderhüte ganz billig und zu jedem annehmbaren Preise ausverkaufen.

L. Wedding, Hutmachermstr., Leipzigerstr. 15.

Steppdecken
empfehit in grösster Auswahl billigst
F. W. Händler, gr. Ulrichsstr. 60.

Schutz gegen Feuer und Diebe.
Wächter-Control-Uhren,
genaueste und zuverlässigste Controle der Nachtpolizei, sowie der Wächter in Fabriken etc. — Zeichnungen und Preisverzeichnisse franco.
Herm. Kiehl, Halle a/S., Leipzigerstr. 46.

Das Eintreffen unserer diesjährigen directen Bezüge von:
Blauen Engl. Dachschiefer Ia. Qual.
aus dem renomirtesten Bruche zu Port Madoo zeigen hierdurch an und empfehlen solchen in allen gangbaren Dimensionen, sowie:
Rothen Engl. Dachschiefer Ia. Qual.
zu billigsten Preisen.
Klinkhardt & Schreiber,
Halle a. d. S.

Die Weingrosshandlung
von
J. Grün,
Halle/S. u. Winkel/Rheinran

empfehit vorzügliche **Moselweine zu Bowlen** von 75 Pfg. pr. Fl.

Bei Entnahme grösserer Posten treten Preisermässigungen ein, die vorzüglich bei Bezug in Gebinden ziemlich bedeutend sind.

Alle anderen Rhein-u. Mosel-Weine, Bordeaux-Weine, span., portugies., griech., italien., syrische, Ungar-u. Cap-Weine, Champagner u. Spirituosen in bekannter guter Qualität. (H. 51855)

Petroleum-Koch-Apparate
in grösster Auswahl empfehit
Wilh. Heckert,
Halle a. S., gr. Ulrichsstr. 60.
Für Wiederverkäufer
Preislisten und Zeichnungen gratis.

Wagenfabrik
von
R. Werner (früher C. Koch)
Halle a/S., Rannischestr. 10.
Fandaucr, halberdeckte u. offene u. alle Sorten Preshwagen
nach neuester Façon.

Brockenhaus.
Sonabend **Speckkuchen.**
Sonntag **Ball mit freier Nacht.**

Plissé wird gebracht
Sachrigasse 10.
Sonntag den 24. Juni
Concert u. Ball
im Gasthofe zu Seeden,
wozu freundlichst einladet
Carl Bodig.
Meine Verlobung mit Emilie Hoffmann in Kampzig gebe auf.
W. Fischer.

Alt-Pilsener Bier.

Preisgekrönt

auf der Wiener Welt-Ausstellung.

Die Alt-Pilsener Brauerei zu Pilsnetz (Alt-Pilsen) beehrt sich den Herren Wirthen, sowie dem geehrten Publikum anzuzeigen, dass

Herr C. G. Canitz

in **Leipzig**, Reudnitzer Strasse 7,
in **Halle a/S.**, gr. Steinstrasse 51 (Schwan)

stets Depôts ihres als vorzüglich anerkannten Lager- und Schankbieres hält und dasselbe sowohl in Originalgebinden als auch in Flaschen unverfälscht und zu billigsten Preisen abgiebt.

Pilsnetz bei Pilsen, den 15. November 1876.

Direction der Alt-Pilsener Brauerei.

Preis-Courant von C. G. Canitz.

1 Fl. 25 Pfg., 15 Fl. 3 Mark, 50 Fl. 10 Mark.

Aecht Culmbacher Bier.

Action - Exportbier - Brauerei zu Culmbach.

Wir gestatten uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass

Herr C. G. Canitz

in **Leipzig**, Reudnitzer Strasse 7,
in **Halle a/S.**, gr. Steinstrasse 51 (Schwan)

stets Lager von direct bezogenem dunklen kräftigsten Exportbier aus unserer Brauerei hält und im Stande ist, jederzeit abgelagerte beste Qualität in Originalgebinden zu den billigsten Preisen abzugeben.

Culmbach, im November 1876.

Hochachtungsvoll

Erste Culmbacher Action-Exportbier-Brauerei.

Michael Traeffner.

Preis-Courant von C. G. Canitz.

1 Fl. 25 Pfg., 15 Fl. 3 Mark, 50 Fl. 9 Mark.

Zerbster Bitterbier.

Ich Unterzeichneter mache hierdurch bekannt, dass

Herr C. G. Canitz

in **Leipzig**, Reudnitzer Strasse 7,
in **Halle a/S.**, gr. Steinstrasse 51 (Schwan)

stets Depôts meines als vorzüglich anerkannten Zerbster Bitterbieres hält und dasselbe sowohl in Originalgebinden als auch in Flaschen unverfälscht nur zu billigsten Preisen abgiebt.

Zerbst, 1877.

C. Stephan, Export-Brauerei.

Preis-Courant von C. G. Canitz.

1 Fl. 15 Pfg., 24 Fl. 3 Mark, 50 Fl. 6 Mark.

Champagner-Weissbier-

Brauerei in Kösen.

Ich Unterzeichneter mache hierdurch wiederholt bekannt, dass **NUR**

Herr C. G. Canitz

in **Leipzig**, Reudnitzer Strasse 7,
in **Halle a/S.**, gr. Steinstrasse 51 (Schwan)

die Vertretung meiner Fabrikate, als **Weiss- und Porterbier** (beide Biere von anerkannter Güte) hat und alle Aufträge nur aus seinem **Depôts** im Fass sowie in Flaschen effectuirt werden.

Kösen, den 1. November 1876.

G. Brückner.

Preis-Courant von C. G. Canitz.

13 11 oder 24/2 Fl. 3 Mark, 50 Fl. 10 Mark.

Echt Hofer Bier

Dampf-Bierbrauerei v. Gebr. Angermann in Hof.

Wir machen hierdurch wiederholt bekannt, dass

Herr C. G. Canitz

in **Leipzig**, Reudnitzer Strasse 7,
in **Halle a/S.**, gr. Steinstrasse 51 (Schwan)

stets Lager von unserem vorzüglichem Versandt- und Schankbier hält, beide Biere aus reinem Hopfen und Malz, ersteres den Nürnberger Bieren gleich, kräftig aber nicht schwer; letzteres ein leichtes Malzbier (für Familien sehr geeignet), und da genannter Herr in Fass und Flaschen seit Jahren viel consumirt, gewiss hinreichend bekannt ist.

Hof in Bayern, im November 1876.

Hochachtungsvoll

Gebr. Angermann.

Preis-Courant von C. G. Canitz.

1 Fl. 20 Pfg., 20 Fl. 3 Mark, 50 Fl. 7 Mark 50 Pfg.



Bekanntmachung.

Da es häufig vorkommt, dass andere Biere als die meinigen verkauft werden, welche aber nur in die von mir in Umlauf befindlichen Flaschen gefüllt sind, die meinen Namen tragen und das Publikum durch diese äusseren Zeichen getäuscht wird, werde ich von jetzt ab in allen Localen der Herren Abnehmer zum **Wiederverkauf Placate**, mit meiner Schutzmarke versehen, aushängen, alle Placate, welche meine Schutzmarke nicht tragen, sind für Empfehlung meiner Biere werthlos.

Leipzig, den 1. October 1876.

C. G. Canitz.

Wiederverkäufern lohnenden Rabatt.

Placate auf Dauer der Geschäftsverbindung gratis.